

# „Galerie am See“ schließt ihre Pforten

## Zum Abschied eine Ausstellung mit Webkunst und Batik

Die „Galerie am See“ schließt ihre Pforten. In bewegten Worten begrüßte Frau Steinert die zahlreichen Gäste, die zur letzten Ausstellung erschienen waren. Sie klagte nicht, obwohl sie dazu Grund hätte. Man habe sie zu wenig unterstützt, ihr fehle die Zeit, sich nebenher so um Kunst zu kümmern, wie sie möchte, sagte Frau Steinert. Das ist schade, Friedrichshafens ohnedies nicht zu reiche Kulturszene wird künftig um einen farbigen Tupfer ärmer sein.

Die Familie Graner aus Überlingen bot Hausmusik; drei Stücke aus der Sonata polonaise von Telemann. Eine festliche Musik, ernst, aber mit fröhlichen Spitzen. In diesem Haus sei es nie um perfekte Kunst gegangen, sondern um Künstler mit Herz, sagte Frau Steinert und bedankte sich für diese herrliche Hausmusik.

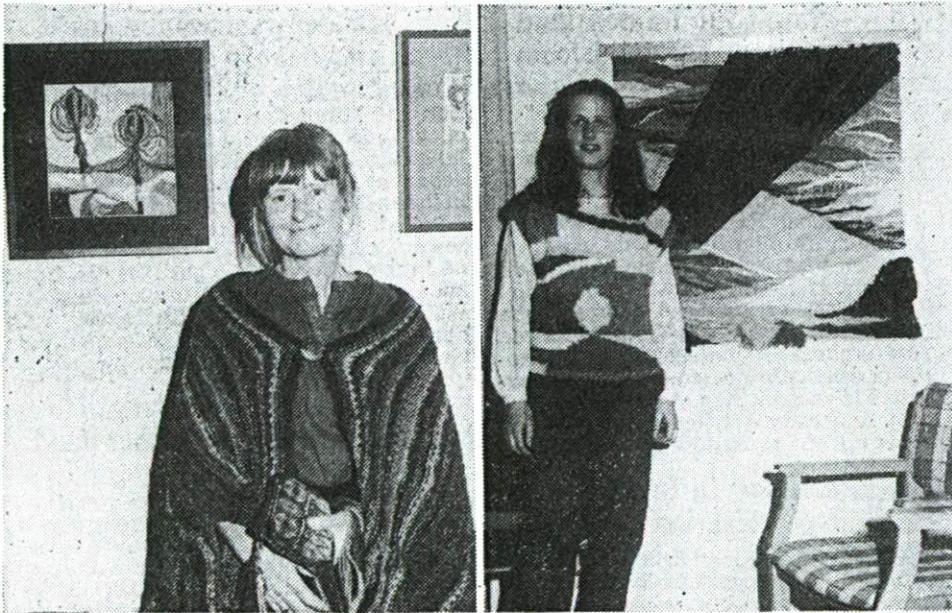
In einem zwanglosen Gespräch stellte Sabine Becker ihre Webkunst vor. Sie erzählte, daß ihre Arbeit – sei sei auf diesem Gebiet Autodidaktin – durch die Vorliebe für textiles Material nur allmählich gewachsen sei. Sie liebe das freie Weben, arbeite auch mit der Häkelnadel, um andere, rauhere Strukturen zu bekommen. Diese stehen in gewissem Gegensatz zu den warmen Farben, die sie bevorzugt – eine herbe, interessante Spannung entsteht so zwischen Material und Farbgebung. Man spürt, daß die Künst-

lerin eine innere Beziehung zu ihrem Material, der handgesponnenen Wolle hat, die sie mit Naturfarben selbst einfärbt. Das Spektrum der Webbilder ist weitgefächert; es reicht von figürlicher Darstellung bis zum Abstrakten. Hier überzeugt sie am meisten.

Aus Freude an der Technik, weil sie so viel Feinheit zuläßt, kam Sunhild Wollwage zur Batik. Sie arbeitet mit weißer Baumwolle, erzielt durch Abdeckungen eine bewundernswerte Vielfalt an Farben. Ein Bleistiftentwurf steht am Beginn, die Farben kommen spontan, erklärt sie. Am Anfang dominierte das Florale. Sunhild Wollwage war deutlich vom Jugendstil beeinflusst. Inzwischen hat sie ihren eigenen Stil gefunden.

In die Kreuz- oder Kreisform wird das Florale gelegt. Sunhild Wollwage schafft unheimlich zarte Gebilde, die sehr klar strukturiert sind und in angenehm harmonisierenden Farben den Blick auf sich ziehen, ihn festhalten. Hier ist etwas eingefangen vom Zauber orientalischer Märchen. „Die Menschen wissen nicht, wie nützlich das Nutzlose ist“, zitiert die Künstlerin den Philosophen Martin Buber.

Eine Ausstellung, die Freude schenkt, auch weil man spürt, daß hier bescheidene Künstler gearbeitet haben, um andere anzuregen, zu erfreuen, nicht aber, um sich selbst zu produzieren, wie man das heute leider allzuoft erlebt. hv



Die Künstlerinnen vor ihrem Lieblingswerk. Links Sunhild Wollwage aus Mauren im Fürstentum Liechtenstein, die sich seit 21 Jahren mit Batik beschäftigt; rechts Sabine Becker aus Bermatingen, die ihren Stil „Freies Weben“ nennt. SZ-Bilder: Ro.

SCHWÄBISCHE ZEITUNG, FRIEDRICHSHAFEN  
24.3.84